



In ganz Berlin in Ihrer Nähe



Die Einrichtungen der Berliner Umweltbildung sind in ganz Berlin nahe. Darum gelingt es auch so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu erreichen. So waren z. B. 14 % aller Berliner Grundschulklassen im Jahr 2005 einmal in einer unserer Einrichtungen.

Der Ausflug in den Wald mit pädagogischem Mehrwert ist dank unserer extrem günstigen Angebote für alle Kinder und Familien möglich, wenn sie denn wollen.



Alle Einrichtungen der Berliner Umweltbildung

- 1 Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V.**
Dorfstraße 35
13051 Berlin
Fon 030/92 79 98 30
www.naturschutzstation-malchow.de
- 2 Freilandlabor Marzahn**
Torgauer Straße 27–29
12627 Berlin
Fon 030/998 90 17
- 3 Grün macht Schule**
Beuthstr. 6-8
10117 Berlin
Tel: (030) 90 26 67 04
www.gruen-macht-schule.de
- 4 Stiftung Naturschutz Berlin**
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin
Tel: 030/26 39 4 - 0
www.stiftung-naturschutz.de
- 5 Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.**
Teufelsseechaussee 22–24,
14193 Berlin
Fon 030/30 00 05-0
www.oekowerk.de
- 6 Freilandlabor Britz e.V.**
Sangerhauser Weg 1
12349 Berlin
Fon 030/703 30 20
www.freilandlabor-britz.de
- 7 Waldschule Bogensee**
Platz der Freundschaft
16348 Bogensee
Fon 03 33 97/292 14
- 8 Waldschule Bucher Forst**
Wiltbergstraße 55, 13125 Berlin
Fon 030/94 11 47 33
- 9 Waldschule Spandau**
Niederneuendorfer Allee 81
13587 Berlin
Fon 030/336 30 55
- 10 Berliner Waldmuseum mit Waldschule der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.**
Königsweg 4/Jagen 57
14193 Berlin-Eichkamp
Fon 030/813 34 42
www.waldmuseum-waldschule.de
- 11 Waldschule Plänterwald**
Dammweg 1B, 12437 Berlin
Fon 030/53 00 09 70
- 12 Waldschule Zehlendorf**
Revierförsterei Dreilinden
Stahnsdorfer Damm 3
14109 Berlin
Fon 030/804 95 18-0
- 13 Lehrkabinett und Waldschule Teufelssee**
Müggelheimer Damm 144
12559 Berlin
Fon 030/654 13 71

Mehr Informationen zu den Berliner Waldschulen finden Sie im Internet:
www.stadtentwicklung.berlin.de/forsten/waldschulen und www.jibw.de



Aus Naturschutz wird Kinderschutz



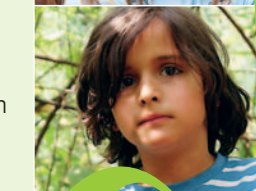
Die Lebenssituation unserer Großstadtkinder ist geprägt durch Bewegungsarmut und den Mangel an primären Spielerfahrungen in der Natur. Den Kindern in Berlin ist der Wald und die Natur als natürlicher Spiel- und Abenteuerraum häufig unbekannt. Sie erleben ihre Umwelt nicht selten nur über die Medien.

Erlebnisse und Erfahrungen in der Natur sind aber wichtig für eine gesunde Entwicklung junger Menschen. In Zeiten von verwahten Schulen und Jugendgewalt auf der Straße gewinnt Umweltbildung als Präventivmaßnahme an Bedeutung. Kinder und Jugendliche, die die Chance bekommen, ihre Umwelt zu erleben und auf deren Gestaltung Einfluss zu nehmen, prügeln und zerstören weniger. Sie erlernen andere Formen der Konfliktbewältigung.

Durch Projekte der Umweltbildung wächst bei Kindern und Jugendlichen Kreativität, Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein und sie erlangen dabei vor allem auch soziale Kompetenz.

Nur, was der Mensch begreift, macht er zu seiner Überzeugung. Oft gilt das Motto: »Ich schütze nur, was ich kenne.«

Eine Stadt lernt an sich selbst



Viele Kinder kennen Tiere und Pflanzen in Afrika aus den Medien, aber meist nicht die vor der eigenen Haustür. Es ist leider wahr, dass es Berliner Kinder gibt, die den Wald erstmals in der 2. oder 3. Klasse im Rahmen eines Waldschulbesuchs kennen lernen.

Da es zu jeder Jahreszeit alle Früchte zu kaufen gibt, wissen Kinder und junge Erwachsene häufig nicht, wann zum Beispiel Erdbeeren reif sind oder Kirschenzeit ist. Es ist schwer für sie, den Jahreslauf der Natur nachzuvollziehen.

Durch die Initiativen der Umweltbildung finden Kinder einen Zugang zu der Vielfalt und Bedeutung der Natur in ihrer Stadt und erschließen sie als Erholungs- und Freizeitbereich.

Es geht darum, den Stadtkindern einen Zugang zur Natur und insbesondere zum Ökosystem Wald zu vermitteln. Die kleinen Besucher sollen durch positives Erleben beim Spielen und Erforschen, der Sammlung von Erfahrungen mit allen Sinnen, ihre Liebe zu Wald und Natur entwickeln, um anschließend in ihrem Verhalten für die Bedürfnisse der Natur mehr Verständnis zu zeigen.

Geben wir den Kindern eine Chance,
sich zu entwickeln:
In der Natur – für die Gesellschaft.



Freundschaften

Das Umweltbildungnetzwerk Berlin



Erlebnisraum StadtNatur

Umweltbildung
in Berlin



Die Umweltbildungseinrichtungen werden gefördert durch:

Wir wollen was erleben!

Leben heißt lernen.

Wer nichts erlebt, erlernt auch nichts. Und wo können Kinder besser was erleben als in der Natur? Bäume, Wiesen, Teiche, Wild- und Nutztiere sind das Unterrichtsmaterial des „Klassenzimmers Natur“. Die Kinder nutzen diesen „Erlebnisraum“ in der Bewegung, fühlen Zusammenhänge mit eigenen Händen und formen ihre Eindrücke selbst aus Primärerfahrungen. Welches Kind möchte da lieber fernsehen oder mit dem Computer spielen?

Lärm

Fassaden

Verkehr

Versiegelung

Berlin gilt als die Großstadt mit den meisten Grünflächen. Darunter sind ausgedehnte stadtnahe Waldflächen. Nutzen wie sie für unsere Kinder und fördern wir sie zur Umweltbildung.

Aus Bewegung wächst Selbstbewusstsein

Viele Kinder haben Schwierigkeiten, über einen Baumstamm zu balancieren oder rückwärts einen Abhang hinunter zugehen. Im Wald ist genügend Platz für solche und andere Bewegungsexperimente.

Bewegungsfreude

Kinder lieben es, im Grünen herumzutoben. Es baut sie mental auf, die Verbesserung ihrer eigenen motorischen Fähigkeiten direkt selbst zu erleben. Es gibt ihnen Selbstsicherheit und stärkt ihren Charakter.

Aus Neugierde wächst Erkenntnis

Chemie und Biologie sind für viele Kinder schlechte-Laune-Fächer. Im Freien Proben aus einem Teich zu nehmen oder die seltsamen Krabbeltiere unter der Borke eines toten Baumes zu analysieren – das kann Spaß machen. So wird aus grauer Theorie aktives Handeln, das vielleicht sogar ein bisschen eklig sein darf. Dem Lerneffekt schadet der Gruselfaktor sicher nicht. In den Berliner Umweltbildungseinrichtungen kann man es ausprobieren.

Forschergeist

Alle Gewässer sind voller Lebewesen und Mikroorganismen. Sie haben bestimmte Aufgaben, die alle zusammen in einem Ökosystem funktionieren, zu dem auch die Menschen gehören (sollten).

Aus Berührung wächst Verantwortung

Was ist das Leben einer Kröte wert? Wer im Baller-Spiel reihenweise Gegner tötet, glaubt die Antwort vielleicht zu wissen, doch was passiert, wenn plötzlich ein winziges Tier feucht auf der Hand sitzt?

Mitgefühl

Es ist ein kurzer Moment mit großer Wirkung: Das Krötenbaby hüpfert nicht weg. Es spürt die Wärme der Hand und fühlt Geborgenheit bei einem Kind, das gewohnt ist, am Computer das Morden zu üben.

Einfache aber intensive Erlebnisse, die im hektischen Alltag leider nicht vor kommen sind es, die die Kinder in den Einrichtungen der Umweltbildung so faszinieren.

Aus Feuer wächst Überzeugung

Ernährungsbewusstsein

Kaum ein Kind isst gerne Gemüse. Aber alle Kinder spielen gerne mit Feuer. Jedes Kind probiert gerne eine Gemüsepizza, die es selbst in den knackenden Holzofen geschoben hat. Noch besser wenn es vorher den Teig geknetet, das Holz gesammelt und die Kräuter im Wald gepflückt hat. Manche Kinder essen sogar die Blüten von verschiedenen Blumen und haben dann eine gute Geschichte zu erzählen: „Rosen? Klar kenn ich – hab ich gestern gegessen!“

So lernen Kinder im Spiel den Wert von gesunden Lebensmittel kennen, verstehen den Sinn von biologischem Anbau und werden zu mündigen Konsumenten.

Aus Lärmen wächst Kreativität

Es ist immer wieder erstaunlich, was passiert, wenn ein Kind einen scharfen Stechpeitel in die Hand bekommt. Da wird aus wildem Lärmen und Klopfen, plötzlich gezieltes, absichtsvolles Arbeiten.

Konzentrationsfähigkeit

Mit einfachen kreativen Arbeiten erfahren Kinder viel über die Möglichkeiten, sich auszudrücken. Sie lernen ihre eigenen, aber auch die Werke anderer Kinder, zu respektieren.

